

# Auf der Suche nach dem Glück im Alltag

**Dietikon** Die Stadtmusik heisst 2016 mit Filmklängen willkommen, Stadtpräsident Otto Müller mit Glücksgefühlen

VON DAVID HUNZIKER (TEXT UND FOTO)

«Wer dem grossen Glück nachläuft, kann es selten einholen.» Dieses südamerikanische Sprichwort nahm sich Stadtpräsident Otto Müller zum Leitfaden für seine Neujahrsansprache in der Stadthalle Dietikon. Glück sei für ihn nur in Form von kleinen Momenten im Alltag zu erreichen, sagte Müller. Er riet daher zu Bescheidenheit und zu einem Bewusstsein für die Vergänglichkeit des eigenen Glücks. Der Moment der Wende zum neuen Jahr sei zudem eine Gelegenheit, auch derjenigen zu gedenken, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens ständen, so Müller.

## Auftakt zum Festzyklus

Einen Moment des Glücks, wenn vielleicht auch mehr als einen alltäglichen, erlebten an diesem Samstagmorgen die Musikerinnen und Musiker der Stadtmusik Dietikon (SMD). Mit ihrem Neujahrskonzert mit Klassikern der Musical- und Filmmusik eröffneten sie nämlich den Festzyklus ihres 125-Jahr-Jubiläums.

Noch immer sammle die Stadtmusik Spenden für ihre neue Uniform, wie SMD-Präsidentin Mirjam Peter in ihrer Ansprache sagte. Die neue Uniform wird am 21. Mai präsentiert. Das Galakonzert bildet einen ersten Höhepunkt des Jubiläumsjahrs. Ein weiterer folgt

Ende Juni mit einem ausgiebigen Festwochenende mit Regionalmusiktag auf dem Kirchplatz Dietikon.

Das Neujahrskonzert gestaltete die SMD mit Klassikern aus 50 Jahren Musical und Film. Darunter waren etwa die Soundtracks zu «Star Wars», «Superman» oder «Les Misérables». Als Zugabe beglückte die SMD die Zuschauerinnen und Zuschauer in der restlos gefüllten Stadthalle mit dem weltbekannten Radetzky-Marsch.

Stadtpräsident Otto Müller nutzte seine Ansprache auch zu einem kurzen Rück- beziehungsweise Ausblick. Neben dem Jubiläum der Stadtmusik Dietikon, die Müller als wichtiges Aushängeschild der Stadt bezeichnete, hob er für 2016 die Wahl des Dietikers Rolf Steiner zum «höchsten Kantonalzürcher», zum Präsidenten des Kantonsrats, am 9. Mai hervor.

In seinem Jahresrückblick erwähnte er etwa die Erlangung des Labels Energiestadt Gold, die Eröffnung des Limmat Towers oder die Einweihung der neuen Weihnachtsbeleuchtung. Die kürzliche Annahme des Projekts Limmattalbahn, die in Dietikon aber wuchtig verworfen worden war, erwähnte Müller nicht.



Mehr erfahren Sie auf [www.limmattalerzeitung.ch](http://www.limmattalerzeitung.ch)



«Star Wars» und «Superman»: Die Stadtmusik Dietikon spielt in der vollen Stadthalle bekannte Musical- und Filmmelodien.

## Der Blick von oben

**Oetwil** Der Neujahrspéro in Oetwil an der Limmat ist ein traditioneller Anlass - der Ort hat sich aber gewandelt, wie die Bilder einer Ausstellung gezeigt haben.

VON CYNTHIA MIRA (TEXT UND FOTO)

Einen Tag nach der Neujahrfeier fand sich am Samstagmorgen in der Gemeindegemeinschaft so mancher Bewohner von Oetwil an der Limmat zusammen, um im kleineren Kreis und in einladender Atmosphäre Neujahrsglückwünsche auszutauschen. Seit dem Jahr 2000 findet die kleine Zusammenkunft in dieser Form begleitet von einer themenspezifischen Ausstellung statt.

An der Eingangstür zum Empfang stand bereits Gemeindepräsident Paul Studer und begrüßte die eintretenden Gäste, darunter viele bekannte Gesichter des Dorfes. Mit ihnen füllte sich auch zusehends der Tisch in der Mitte des Raumes, denn für den leckeren Apéro wurde, wie in jedem Jahr, von den Gästen selber gesorgt.

Die diesjährige Ausstellung veranschaulichte mithilfe diverser alter Landkarten eindrucksvoll die Tatsache,

dass längst nicht mehr alle Einwohner in diesem Saal ihren Platz gefunden hätten. Bis in die Fünfzigerjahre verhartete dieser Ort, wie Paul Studer in der kleinen Ansprache assoziierend verglich, «im Dornröschenschlaf». Erst ab jener Zeit stieg die zuvor über Jahrzehnte stabile Einwohnerzahl rasant an - sie erreicht mittlerweile das Zehnfache. «Die Menschen kamen eben dahin, wo es schön war, also hierher», so Studer. Wie die zahlreichen Neubauten demnach beweisen, ist es in Oetwil noch immer sehr schön.

Für ein kurzes emotionales Staunen im Raum sorgten zwei grosse, neue Hightech-Fotografien des Gebietes, die hinter dem Vorhang aufgedeckt wurden und so für eine Überraschung sorgten. Die neuen Bilder werden künftig im Eingangsbereich der Gemeindegemeinschaft zu sehen sein. Gleich stiegen einige der neugierigen Kinder auf die Bühne und zeigten mit Fingern den einen oder anderen gefundenen Ort, bevor sie wieder spielend durch die Menge der fröhlich sich unterhaltenden Gäste, dem neuen Jahr entgegenflitzten.



Weitere Bilder finden Sie auf [www.limmattalerzeitung.ch](http://www.limmattalerzeitung.ch)



Das war eine Überraschung: Eine neue Perspektive auf Oetwil an der Limmat.

## Der Glaube an den Traum

**Oberengstringen** Am traditionellen Neujahrspéro hob Gemeindepräsident André Bender in seiner Rede die Bedeutung von Träumen hervor.

VON CHRISTIAN MURER (TEXT UND FOTO)

Während alle Anwesenden an ihrem Apéro nippen, unterhält auf der Bühne der junge Oberengstringer Salomon Abiassi auf dem Flügel. Dann begrüßt Gemeindepräsident André Bender die stattliche Gästeschar: «Es freut mich, dass so viele Leute am Neujahrsmorgen den Weg in den Gemeindegemeinschaftssaal gefunden haben, um aufs Jahr 2016 anzustossen.»

Der Oberengstringer Gemeindepräsident liess zunächst das vergangene Jahr kurz Revue passieren. «Vielleicht sind wir froh, dass wir 2015 verabschieden konnten und jetzt auf ein hoffentlich

besseres und friedlicheres 2016 hoffen dürfen», sagte der Redner.

Dann verwies Bender auf Martin Luther Kings Rede «I Have a Dream», die dieser im August 1963 beim Lincoln Memorial in Washington vor 200 000 Menschen gehalten hatte. «Es kommt eine Zeit im Leben, da bleibt einem nichts anderes übrig, als unsere eigenen Träume zu verwirklichen», zeigte sich Bender überzeugt. Der Mensch solle an seine Träume glauben. Denn: Es gebe Dinge im Leben, die man mit den Augen nicht sehen könne. «Du musst sie mit dem Herzen sehen und das ist das Schwierigste daran», sagte der Gemeindevorsteher. Dann erzählte er die Kurzgeschichte des 22-jährigen Salomon Abiassi, der zur Zeit das Vorstudium für Jazz an der Musikschule des Konservatoriums Zürich absolviert. «Und Salomon Abiassi steht nun hier auf der Bühne und hat sich seinen Traum verwirklicht. Sie sehen, man kann seine Träume auch leben.»



Gemeindepräsident André Bender.

## Träume von lauen Sommernächten

**Urdorf** Das Collegium Musicum begeisterte vierhundert Zuhörerinnen und Zuhörer.

Mit der fulminanten Ouvertüre «Die lustigen Weiber von Windsor» von Otto Nicolai eröffnete das Collegium Musicum Urdorf (CMU) unter seinem Dirigenten Pascal Druey das längst zur Tradition gewordene Neujahrskonzert. Gegen vierhundert Kultur- und Musikfreunde erfreuten sich am Konzertprogramm unter dem Motto «Deutsche Romantik». Glanzvoller Höhepunkt des Abends war gewiss das g-Moll-Klarinettenkonzert des in Berlin geborenen Dirigenten und Komponisten Julius Rietz, das der international renommierte Klarinetist Fabio Di Càsola grossartig interpretierte.

Anschließend überbrachte Gemeindepräsidentin Sandra Rottensteiner die Neujahrgrüsse des Urdorfer Gemeinderates. Sie stellte fest, dass im Dorf das Grüssen und das aufrichtige Nachfragen nach der Befindlichkeit seltener werde. Der Neujahrstag sei eine Chance, das Vergangene Vergangenheit sein zu las-



Das Collegium Musicum Urdorf unter der Leitung von Pascal Druey.

(MU)

sen. «Mit einer positiven Haltung unseren Mitmenschen gegenüber, mit Offenheit, Interesse am Andern, Freundlichkeit, Anstand und Toleranz wird nicht die grosse Welt gerettet, aber ein kleiner Beitrag dazu geleistet, dass unsere Gesellschaft wieder ein bisschen besser wird», so Rottensteiner abschliessend.

Mit berühmten Melodien aus «Ein Sommernachtstraum» von Felix Men-

delssohn Bartholdy und dem Holzschuhtanz aus «Zar und Zimmermann» von Albert Lortzing sowie zwei Zugaben schloss das CMU-Neujahrskonzert, das Pascal Druey bereits zum zehnten Mal dirigierte. (MU)



Weitere Bilder finden Sie auf [www.limmattalerzeitung.ch](http://www.limmattalerzeitung.ch)